



## *Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort*

Martin Luther

Jesus bediente sich der Lehrform des Gleichnisses, das abstrakte Gedanken bildlich darstellte. So konnten sich die Menschen die Lehre Jesu gut merken.

Am Gemeindehaus befindet sich das Relief des Bildhauers August Rhades (1886–1979) mit dem Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen. Es steht im Neuen Testament im Matthäus-Evangelium, Kapitel 25, Verse 1–13.

Im Relief wird der 13. Vers zitiert: »Wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.«

Auf ihrem Weg dem Bräutigam entgegen nehmen die fünf klugen Jungfrauen Öl für ihre Lampen mit – für den Fall, dass sich seine Ankunft verzögert. Die fünf törichten Jungfrauen nehmen kein Öl mit: Sie sind darum für eine späte Ankunft des Bräutigams nicht gerüstet. Mit der Ankunft des Bräutigams ist das Kommen des Gottesreiches bzw. der eigene Tod gemeint. Die Mahnung des Gleichnisses ist im abgebildeten Vers deutlich ausgesprochen.



Die klugen Jungfrauen richten ihren Blick auf die Matthäuskirche

Bildhauer Rhades wohnte eine Zeit lang in Steglitz. Seine frühen Werke findet man an der Steglitzer Markuskirche (figurengeschmücktes Eingangsportal) und in der Kirche in Südde (Taufstein). Eines seiner bekanntesten Werke ist die »Mutter Heimat« beim sowjetischen Ehrenmal in Treptow.

Das Relief ist der einzige äußere Schmuck am Gemeindehaus. Es wurde von der damals zuständigen Kreissynode Kölln-Land I gestiftet.



Weitere Informationen zur Stele finden Sie hier:  
[www.matthaeus-steglitz.de/stele-5](http://www.matthaeus-steglitz.de/stele-5)